

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



Eileen's Hand zeigte wieder zu den Hügeln hinüber und Alex folgte ihrem Blick.

Es war einfach atemberaubend!

Über der Hügelkuppe tauchte ein einzelnes Pferd im langsamen Trab auf, dann ein zweites, drittes, viertes und fünftes.

Die Tiere schienen aus einer anderen Welt zu kommen wie sie so aus dem Nebel auftauchten mit kleinen zusammengekauerten Gestalten auf ihren Rücken.

Alex hielt unwillkürlich den Atem an.

"Wie wunderschön!"

Eileen lächelte.

"Ja, ich sehe es mir auch immer wieder gerne an!"

Die Pferde kamen nun im Schritt auf sie zu und der vorderste Reiter wandte den Kopf seines Pferdes in ihre Richtung.

Der Mann war für einen Jockey ungewöhnlich gross, man konnte dies unschwer erkennen, obwohl seine Bügel sehr kurz geschnallt waren und er in jener für Rennreiter typischen, kauernenden Stellung auf seinem Pferd sass.

Das Tier war ein wunderschöner Fuchs, der lebhaft tänzelte aber doch keinen Augenblick ausser Kontrolle des Reiters geriet.

Alex erkannte sofort, dass dies ein äusserst nerviges Pferd war, das von seinem Reiter sehr sensibel und feinfühlig geritten wurde.

Der Mann musste ein aussergewöhnlich guter Reiter sein.

Eileen lächelte den grossen Mann an.

"Guten Morgen, Matt. Darf ich vorstellen? Unsere neue Tierärztin, Alexandra Keller aus der Schweiz."

Matt?

War dies etwa Matthew O'Leary?

Der Mann blickte kühl auf Alex und nickte zur Begrüssung nur kurz mit dem Kopf.

"Mrs. Keller, dies ist Matthew O'Leary, der Trainer unserer Rennpferde. Sie beide werden eng zusammenarbeiten."

Also doch!

Nun hatte sie sich schon zum Zweitenmal jemanden ganz anders vorgestellt als er in Wirklichkeit war!

"Guten Morgen, Mister O'Leary, es freut mich Sie kennenzulernen und ich bin sicher, wir werden gut zusammenarbeiten."

Ein weiterer kurzer Blick aus rauchgrauen Augen und ein kurzes Nicken war die einzige Antwort die sie erhielt.

Dann wandte sich der Mann an Eileen Donovan.

"Wir werden mit dem zweiten Lot nur eine leichte Arbeit machen. Die Pferde sind aber alle gut in Form."

Eileen nickte und winkte ihm nocheinmal zu, als er den tänzelnden Fuchs sanft wendete und zu den wartenden Pferden zurückkehrte, die im Schritt auf einem Zirkel ritten.

O'Leary sagte ein paar Worte zu den Männern, dann setzten sich die Pferde immer in Zweiergruppen im Trab in Bewegung.

Alex sah ihnen nach.

"Nicht gerade freundlich, nicht wahr?" Eileen schmunzelte.

"Das kann man wohl sagen! Ist er immer so?"

"Nein, manchmal ist er noch viel schlimmer!" Sie lachte jetzt laut.

"Machen Sie sich darüber bloss keine Gedanken. Matt ist gelinde gesagt etwas schwierig, aber er ist der beste Trainer, den man sich vorstellen kann. Er hat eine Hand für Pferde wie kein Zweiter!"

Alex nickte, das hatte sie ja selbst sofort festgestellt.

Nun, das konnte ja heiter werden.

Abgesehen von O'Learys Alter und Äusserem war er wohl doch so, wie sie ihn sich vorgestellt hatte.

Alex musste zugeben, dass man ihn wohl als sehr gutaussehend bezeichnen konnte, obwohl sie ihn ja nur kurz gesehen hatte

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



und dabei noch ein Reithelm auf seinem Kopf gesessen hatte.

Nun, was machte sie sich auch Gedanken über diesen Mann?

Sie würde sich schon noch früh genug mit ihm auseinandersetzen müssen, das ahnte sie mit einem untrüglichen Gespür.

Die trabenden Pferde waren für einen Augenblick aus ihrem Sichtfeld verschwunden und kehrten jetzt im leichten Galopp zurück.

Alex beobachtete mit Kennerblick jedes einzelne der Tiere.

Alle Pferde sahen hervorragend aus. Ihre Felle glänzten selbst an diesem trüben Morgen und auf ihren Rippen sass kein Pfund überflüssiges Fett.

Ja, sie alle waren in tadelloser Form und erstklassigem Zustand. Dieser O'Leary schien wirklich gut zu seinen Schützlingen zu sein.

Vielleicht war es der zauberhafte Anblick der galoppierenden Pferde in dieser seltsamen Morgenstimmung, vielleicht war es ihr herrlicher Zustand, vielleicht das alte Anwesen und seine einmalige Lage, was auch immer, Alex war mit einemmal klar, dass sie hier bleiben wollte.

Mochte auf sie zukommen was wollte, hier wollte sie bleiben.

Es war einfach ein Gefühl welches sie in dieser Sekunde überkam und ihr mit untrüglicher Sicherheit sagte, dass es für sie das Richtige war hier zu bleiben.

Eine Stunde später sass sie mit Mr. und Mrs. Donovan beim Frühstück und man war sich einig.

Alex würde als Tierärztin auf Coastview - Stud angestellt.

Eileen hatte ihr vorher noch die Praxis, den OP - Raum und eine kleine Wohnung gezeigt die Alexandras Revier sein würde. Die Wohnung war spärlich möbliert aber sehr heimelig und direkt über der Praxis

gelegen - in unmittelbarer Nähe der Stuten - und Fohlenstallungen.

Sie könne sofort einziehen, wenn sie wolle.

Die Papiere und Unterlagen über sämtliche Pferde waren in O'Learys Büro untergebracht und Eileen bat sie, Einsicht in sie zu nehmen sobald O'Leary das Morgentraining beendet habe. Es sei wichtig, dass sie sich möglichst schnell ein Bild über die Pferde und ihre jeweilige Verfassung machen würde, O'Leary werde ihr auch die Stallungen zeigen und ihr einiges über ihre Schützlinge erzählen, er wisse Bescheid und erwarte sie um ca. 13 Uhr.

Bis dahin könne sie sich vielleicht ein bisschen häuslich einrichten? Der Range Rover stehe bereit, falls sie Einkäufe in Bantry machen müsse.

Danach hatte Eileen Alex die Schlüssel des Geländewagens überreicht und sich mit ihrem Mann entschuldigt.

Alex blieb noch eine Weile am Frühstückstisch sitzen und versuchte zu glauben, was ihr da widerfuhr.

Diese Stelle war mehr als sie je zu täumen gewagt hatte.

Sie hatte zwar erfahren, dass ihr Vorgänger von einem Tag auf den anderen gegangen war wegen unüberbrückbarer Differenzen mit O'Leary, wie Eileen sich ausgedrückt hatte, aber Alex hatte keine Angst deswegen.

Für sie würden die Tiere an erster Stelle kommen und mit dem Trainer würde sie sich schon irgendwie arrangieren können.

Endlich stand Alexandra auf und ging auf ihr Zimmer um ihre wenige Habe in ihre kleine Wohnung zu bringen.

Tatsächlich würde sie in Bantry noch einige Einkäufe machen müssen, denn in ihrer kleinen Wohnung war auch eine Küche und obwohl Eileen ihr versichert hatte, sie könne im Haupthaus essen zog sie es vor, selber zu kochen.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



Die Pferdepfleger lebten in einem separaten Haus mit einer Gemeinschaftsküche, die Hauptmahlzeiten brachte Meggy vom Haupthaus herüber.

Nur O'Leary hatte auch eine eigene kleine Wohnung und kochte für sich selber.

Die Trainingsreiter kamen zum Reiten her und lebten ausserhalb des Gutes.

Nachdem Alex eingeräumt hatte und ihre erste Fahrt mit ihrem Dienst Range Rover nach Bantry hinter sich hatte, zog sie ihre Wanderschuhe an und machte sich auf den Weg zu den Stallungen. Es war 12 Uhr und sie hatte ein Sandwich gegessen und wollte die Zeit bis 13 Uhr dafür nutzen sich selber ein wenig umzusehen.

Das ganze Anwesen war riesengross.

Es gab gesonderte Ställe für die Zuchtstuten, Fohlenlaufställe, einen Hengststall, sowie zwei Stallungen für die aktiven Rennpferde.

Die Stuten verbrachten allerdings den ganzen Tag mit ihrem Nachwuchs auf einer der endlosen Koppeln und selbst die Rennpferde hatten nach dem morgendlichen Training ihren Weidegang. Alles in Allem war Coastview - Stud ein sehr fortschrittlicher Betrieb. Alle Tiere hatten grosse Aussenboxen mit einem kleinen Paddock zur freien Verfügung und alle hatten die Möglichkeit auf der Weide zu sein. Nur nachts waren alle Pferde drinnen. Die Fohlen konnten dann in ihren grossen Laufställen toben, während die Mütter zufrieden ruhten oder an ihrem Heu nagten.

Eileen Donovan hatte ihren Pferden ein kleines Paradies geschaffen.

Ein Blick auf ihre Uhr sagte Alex, dass es Zeit war zu O'Learys Büro zu gehen, sie wollte ihn nicht durch zu spätes Erscheinen schon am ersten Tag verärgern.

Alex klopfte an die Tür deren Aufschrift ihr sagte, dass es sich um ein Büro handelte.

"Ja?" Die Stimme klang nicht eben einladend.

Alex streckte ihren Kopf zur Tür hinein und sah Matthew O'Leary an einem Tisch sitzen und in Dokumenten blättern.

"Hi, ich bin's. Mrs. Donovan sagte mir, Sie würden mir die Pferde zeigen."

"So?"

Das war alles.

Er blickte nicht mal auf, machte sich nicht die Mühe sie zu begrüssen oder gar aufzustehen.

Was glaubte dieser Kerl eigentlich!

"Hören Sie, wenn Sie nicht mögen, dann lassen Sie es eben sein, ich kann mir die Tiere auch alleine ansehen."

Endlich sah er sie an und Alex war wie schon am Morgen in den Bann dieser ungewöhnlichen rauchgrauen Augen gezogen.

"Wenn Sie einen Moment Geduld haben würden, komme ich sofort."

Da hatte er es ihr aber gegeben.

Seine Antwort war höflich, triff aber vor Sarkasmus.

Alex biss die Zähne zusammen - bloss nicht provozieren lassen!

"Aber sicher, nehmen Sie sich ruhig Zeit."

Ihre Stimme war honigsüss.

Pah, mit eigenen Waffen geschlagen!

Er ignorierte sie aber schon längst wieder und Alex streichelte Rick's Kopf, der schon die ganze Zeit über ihr treuer Begleiter war. Der Hund schien keine Probleme mit O'Leary zu haben, denn er war ins Büro getrottet und hatte die Hosen des Trainers beschnuppert und von ihm eine kurze Streicheleinheit bekommen, bevor er wieder zu Alex zurückgekehrt war.

Na schön, sie würde warten. Bestimmt machte er absichtlich lange, aber ihr sollte es egal sein. Sie rutschte an der Stallwand entlang nach unten, bis sie auf Ricks Höhe war und streichelte den Hund.

"Möchten Sie jetzt gehen?"

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



Er stand neben ihr und sah auf sie hinunter. Alex stellte als erstes erstaunt fest, dass er noch grösser war als sie gedacht hatte, mindestens 1.80m.

Wie die Pferde, die sie am Morgen beim Training gesehen hatte, sah sie auch an ihm kein Gramm überflüssiges Fett.

Er war hager und sehnig wie seine Rennpferde, strahlte dieselbe Kraft und Ausdauer aus. Wie ein Rennpferd, Alex musste bei diesem Gedanken grinsen.

Sie riss sich zusammen und sah ihn freundlich an.

"Sicher, gern."

Er lief schon davon und Alex sprang schnell auf die Füsse um ihm zu folgen. Er bewegte sich mit einer Geschmeidigkeit, die Alex unwillkürlich wieder an ein Rennpferd denken liess, er passte wirklich gut zu diesen wunderbaren Pferden.

Sein Haar war tiefschwarz und sehr kurz geschnitten, was sie erst jetzt erkennen konnte, wo er keinen Sturzhelm mehr trug. Seine langen Beine steckten in Jeans, die Füsse in Reiterbottinen und er trug eine grüne Wachsjacke wie sie in England und Irland Jedermann trug.

Seine Führung begann im Rennstall, wo die Pferde ungeduldig auf ihre Mittagsfütterung warteten.

"Misty Melodie, sie wird nächsten Sonntag laufen. Drei Jahre alt und bisher sehr gute Leistungen, gewann ein Vorbereitungsrennen für's Derby, wir setzen grosse Hoffnungen auf sie für die Zucht in zwei, drei Jahren."

Alex sah sich die kleine, nervige Grauschimmelstute genau an.

Misty Melodie - der Name passte hervorragend zu ihr.

Die Stute war eine Schönheit!

Ihr graues Fell schimmerte seidig und die schwarze Mähne und der schwarze Schweif waren ein herrlicher Kontrast zu ihrem Fell in der Farbe des Morgennebels.

"Na meine Kleine, komm her."

Die Stute trat auf Alexandras lockend ausgestreckte Hand zu und schnupperte interessiert. Als sie merkte, dass Alex keine Leckereien brachte, wandte sie sich enttäuscht ab und schaute wieder mit hoherhobenem Kopf in die Richtung aus der ihr Mittagessen kommen musste.

Alex lachte leise.

"Wenn sie bei jedem Pferd so lange verweilen wollen, sind wir Morgen noch nicht fertig."

Alex seufzte und folgte O'Leary.

Der Mann konnte einem wirklich auf die Nerven gehen.

Er zeigte ihr alle Rennpferde und nahm sie dann mit zu den Fohlenweiden.

Alex surrte der Kopf von Namen der Pferde. Jedes Einzelne eine Schönheit, sie würde sie sicher alle noch kennenlernen.

Die Fohlen tollten übermütig um ihre Mütter herum, als sie zu den Koppeln kamen.

Alex fiel ein fuchsfarbenes Hengstfohlen auf, das sein Spiel besonders wild trieb und immer einen Zack schneller war als seine Spielgefährten.

"Ein richtiger kleiner Satansbraten!"

O'Leary folgte ihrem Blick und zum ersten Mal sah Alex ein Lächeln über sein Gesicht huschen.

Es würde ihn gleich sympathischer machen, doch es war so schnell wieder verschwunden wie es gekommen war.

"Crush."

"Crush?"

Er nickte. "Das ist sein Name. Er ist der Sohn von Sunrise dort drüben." Seine Hand wies auf eine braune Stute die ruhig graste.

"Sein Vater ist Shamrock's Pride, sie werden ihn gleich sehen."

Alex riss ihre Blicke von dem lustigen Fohlen los und folgte dem Trainer zum Hengststall.

"He Rocky, alter Junge, na wie geht's dir denn?"

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



Alex starrte O'Leary sprachlos an.
Er stand vor der Box eines herrlichen Fuchshengstes und streichelte sanft seinen Kopf.

Es war das erste Mal, dass er etwas anderes zeigte als eine gleichgültige Maske.

Er musste dieses Pferd wirklich lieben!

Wie hatte er ihn genannt?

Rocky? Dann musste dies wohl Shamrock's Pride sein, der Vater des kleinen Crush draussen!

Alex trat ein bisschen näher um den Hengst bewundern zu können.

Er war wirklich eine absolute Schönheit!

Für einen Vollblüter ziemlich grossgewachsen, verfügte er über auffallend feingliedrige, lange Beine. Sein Körper war einfach perfekt und der kleine ausdrucksstarke Kopf zeigte den Charakter des Tieres. Die Farbe seines Felles war wie glänzendes Gold.

Es spiegelten Hell- und Dunkelschattierungen miteinander um die Wette.

Die kurze dichte Mähne und der Schweif waren um eine Nuance dunkler.

Alex war sofort klar, dass sie da ein absolutes Klassepferd vor sich hatte.

"Er ist wunderschön!"

O'Leary nickte nur.

"Er ist sozusagen der Stammvater unserer Zucht. Das Pferd, welches ich heute Morgen oben auf der Bahn geritten habe, ist sein erster Sohn. Er ist zweijährig und zeigt bereits einige ganz hervorragende Qualitäten! Rocky selber ist nach einer glanzvollen Karriere mit acht Jahren in die Zucht gegangen, weil Eileen nicht wollte, dass ihm etwas geschieht."

Dies war wohl die längste Rede, die er je gehalten hatte und Alex zeigte sich beeindruckt.

Das Pferd war wirklich wunderschön!

"Wird er noch geritten?"

O'Leary zuckte die Schultern.

"Manchmal, wenn ich etwas Zeit habe. Ansonsten hat er ja seine Weide."

Alex bewunderte noch sechs andere Hengste und schliesslich kehrten sie wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurück.

Alex wollte unbedingt noch ein Thema anschneiden, welches ihr am Herzen lag.

"Hören Sie Mr. O'Leary, Eileen erwähnte, ich könnte Ihnen vielleicht auch bei der Morgenarbeit behilflich sein. Wäre Ihnen das recht?"

Er musterte sie kurz.

"Wenn Sie reiten können, von mir aus. Aber seien Sie pünktlich um fünf Uhr hier."

Dann ging er einfach davon, ohne ihr auch nur einen weiteren Blick zu gönnen.

Alex schüttelte den Kopf und blickte auf Rick hinunter, der treu zu ihren Füßen sass.

"Was hat der bloss für Manieren, alter Junge?"

Der Hund sah interessiert zu ihr hoch und Alex musste lachen. Sie würde Morgen pünktlich sein, darauf konnte sich dieser Typ verlassen.

Er hatte ihr erlaubt in seinen Unterlagen über die Pferde zu blättern und Alex setzte sich in sein Büro und machte sich an die Arbeit.

Am nächsten Morgen stand Alex Punkt fünf Uhr vor O'Learys Büro. Sie trug Jeans, Reitbottinen und Reiterchaps, eine Art Gamaschen die verhinderten, dass man beim Steigbügelriemen Haut einklemmt, dazu trug sie einen warmen Pullover und eine Windjacke. Ihren Sturzhelm trug sie unter dem Arm.

"Sie können den Braunen in Boxe fünf nehmen - Admiral Drake."

Im Vorbeigehen gab O'Leary seine Anweisungen, wo sie Sattel und Zaumzeug finden könne.

Alex seufzte. "Ihnen auch einen guten Morgen."

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von



"Was sagten Sie?"

Ein junger Mann mit roten Haaren und leuchtend blauen Augen sah sie fragend an.

"Oh, ich habe bloss mit mir selber geredet."

Jetzt sah sie, dass er eigentlich noch ein Junge war und sie grinste ihn an.

"Hallo, ich bin Alexandra, aber meine Freunde nennen mich Alex. Wie heisst Du?"

Der Junge lächelte zurück.

"Padraig, aber meine Freunde nennen mich Pat."

Er gebrauchte absichtlich Alex's Worte und sie lachte.

"Freut mich, Dich kennenzulernen."

"Pat, hast Du nichts zu tun?"

O'Leary ging vorüber und funkelte den Jungen böse an.

Alex schüttelte den Kopf.

"Der Kerl ist wirklich ein Ekel!"

Pat grinste nur und winkte ihr nocheinmal zu bevor er loslief um sein Pferd zu satteln.

Alex machte sich kurz darauf auch mit ihrem Sattel unter dem Arm auf den Weg zu Admiral Drakes Boxe. Was für ein Name für ein Pferd!

Der Name eines der bekanntesten Freibeuter seiner Majestät, Königin Elizabeth.

Es war doch schon eine Ehre wenn man so ein Pferd reiten durfte.

Alex trat an die Box des Braunen und sprach ihn leise an.

Admiral Drake war eher klein, jedoch von sehr schlanker Statur.

Sein kastanienbraunes Fell glänzte und seine schwarze Mähne stand ihm wirr ab, was ihm ein lausbubenhaftes Aussehen verlieh. Neugierig trat er nun zu ihr hin und beschnupperte ihre ausgestreckte Hand.

Sein warmer Atem kitzelte auf ihrer Handfläche und Alex lächelte und zauste seine Mähne. Der Wallach schnaubte und suchte die Taschen ihrer Jacke nach Leckerbissen ab.

"Nein mein Guter, zuerst wird gearbeitet und erst danach gegessen!"

Mit geübten Handgriffen legte Alex den Sattel auf und zäumte den Braunen.

Schliesslich stand sie bereit da.

"Okay, Sie können ihn rausbringen und aufsitzen."

Wie aus dem Nichts war O'Leary plötzlich da.

Kurze Zeit später sass Alex auf dem Rücken von Admiral Drake und freute sich wie ein Kind auf den bevorstehenden Ritt. Pat tauchte auf einem Dunkelbraunen neben ihr auf.

"Grosser Gott, der Admiral, das darf doch nicht wahr sein!"

Alex sah ihn fragend an und wartete auf eine Erklärung, aber in diesem Moment gab O'Leary, der an der Spitze der Kolonne auf einem Schimmel sass, das

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Kommando zum Anreiten und Pat musste sich auf seinem Pferd einreihen.

Alex streichelte ihrem Pferd den Hals als der Kleine unruhig zu tänzeln begann.

"Was soll denn mit Dir nicht in Ordnung sein mein Bester? Ich glaube wir zwei werden uns schon verstehen, was meinst Du?"

Der Wallach bog den Hals nach unten und zog ungeduldig am Zügel. Er wollte endlich laufen.

Alex lächelte und hielt ihn sanft zurück, sie wollte nicht zu nahe auf ihren Vordermann aufreiten, das konnte gefährlich werden, denn das Pferd könnte auskeilen und ihren Admiral dabei verletzen.

Das Reiten mit kurzen Bügeln war nicht jedermanns Sache aber Alex kannte kaum etwas anderes. Ihre Bügel waren ziemlich kurz geschnallt, was ihr im Galopp jene fliegende Haltung hoch über dem Hals ihres Pferdes ermöglichen würde.

Jetzt sass sie ruhig im Sattel ihres tänzelnden Pferdes.

"Admiral Drake, zu mir nach vorne!"

O'Learys Stimme klang befehlsgeohnt und Alex folgte widerstrebend seiner Aufforderung.

Es war klar, dass er sehen wollte wie sie reiten konnte, aber obwohl sie sich sicher nicht zu verstecken brauchte, missfiel ihr der Gedanke von ihm gemustert zu werden.

Sie liess ihren Braunen in einen leichten Trab fallen und erhob sich in den Bügeln um dem Tier nicht im Rücken zu sitzen.

Im Vorbeireiten hörte sie Pat's Stimme.

"Pass auf, der Admiral ist"

Mehr konnte sie nicht verstehen, denn sie war schon vorbei. Was sollte mit diesem Pferd denn bloss los sein?

Er trabte so schön und willig unter ihr, dass Alex sich einfach nicht vorstellen konnte, warum Pat sie offenbar warnen wollte.

Sie war in der Zwischenzeit vorne bei Matt O'Leary angelangt und ritt nun wieder im Schritt neben ihm. Er sah schweigend zu ihr hinüber.

Alex fragte sich, was er wohl denken mochte.

Unwillkürlich setzte sie sich aufrechter hin im Sattel, sollte er sie doch anstarren!

Und genau in diesem Moment erfuhr sie, was Pat ihr hatte sagen wollen.

Eben noch war der Admiral brav dahingetrottet und im nächsten Moment war der Teufel los!

Was da wohl gleich passiert??

Fortsetzung folgt...